

# **Magersucht und Bulimie**

**Von Prof. Dr. B. Herpertz-Dahlmann**

Die Anorexia nervosa (Magersucht) ist eine meist bei pubertierenden Mädchen auftretende Erkrankung, die Bulimie beginnt im späten Jugend- oder frühen Erwachsenenalter. Beiden Erkrankungen ist eine intensive Furcht vor dem Dickwerden sowie eine Störung der Wahrnehmung des eigenen Körpers gemeinsam. Weitere Merkmale der Anorexia nervosa sind ein erheblicher Gewichtsverlust und das Sistieren der Menstruation; kennzeichnend für die Bulimie sind Heißhungerattacken und in vielen Fällen selbstinduziertes Erbrechen. Sekundäre somatische Veränderungen sind bei beiden Erkrankungen häufig; zusätzliche psychische Störungen sind Ängste, Zwänge und depressive Verstimmungen. An ätiologischen Faktoren für die Magersucht werden biologische, psychologische sowie soziokulturelle Komponenten diskutiert. Familiäre Faktoren als ätiologisches Moment sind umstritten, da Störungen der familiären Interaktion sowohl Ursache als auch Folge der Erkrankung sein können. Das Behandlungskonzept umfasst Maßnahmen zur Normalisierung des Essverhaltens und zur Gewichtsrehabilitation sowie psychotherapeutische Verfahren, wobei unterschiedliche Methoden miteinander kombiniert werden. Bei jugendlichen Patienten sollte immer die Familie in die Behandlung einbezogen werden. Mit dem Übergang in das Erwachsenenalter bildet sich bei der Mehrzahl der Patienten die anorektische und bulimische Symptomatik zurück. Nicht selten entwickeln die Patienten in späteren Lebensaltern aber andere psychiatrische Störungen, insbesondere Angst-, Affekt- und Suchterkrankungen.

Prof. Dr. med. Beate Herpertz-Dahlmann, Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie des Universitätsklinikums an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH) Aachen  
Neuenhofer Weg 21, D-52074 Aachen